



Sozialberatung für Schuldner
Jahresbericht 2016
des SKFM Hilden e. V.

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Einleitung	3
2 Statistik	6
2.1 Vorbemerkungen	6
2.2 Anzahl der Ratsuchenden	7
2.3 Kurz- und Langzeitberatungen	8
2.3.1 Kurzzeitberatung	8
2.3.2 Langzeitberatung	10
2.4 Auswertung Langzeitfälle	12
2.4.1 Einkommensarten der Langzeitfälle	12
2.4.2 Höhe der Schulden	13
2.4.3 Anzahl der Gläubiger	14
2.4.4 Wege der Entschuldung	15
3 Prävention	16
3.1 Präventionsangebote	16
3.1.1 durchgeführte Maßnahmen	17
3.1.2 teilnehmende Einrichtungen	17
3.1.3 Zielgruppen/TeilnehmerInnen	19
3.2 Statistik	20
3.3 Kooperationspartner	23
3.4 Netzwerke	24
3.4.1 Netzwerk Finanzkompetenz	24
3.4.2 AK Prävention Rheinland	24
4 Fortbildungen	24
5 Ausblick	25

1 Einleitung

30 Jahre Schuldnerberatung in Hilden – Was hat sie gebracht?

Am 01.10.1986 begann der SKFM mit der Beratungsarbeit im Tätigkeitsfeld Sozialberatung für Schuldner. In den vergangenen 30 Jahren hat sich Schuldnerberatung als fester und nicht mehr wegzudenkender Bestandteil des ambulanten Beratungsangebots in der sozialen Landschaft bundesweit etabliert.

Seit Oktober 1986 hat sich die Beratungskapazität von ursprünglich 0,61 auf jetzt 1,75 Stellen für die Beratung von Verschuldeten erweitert. Wir haben – Kurz- und Langzeitberatungen zusammengefasst – seit Oktober 1986 statistisch erfasste 8.907 Beratungsfälle bearbeitet. Ein wesentlicher Einschnitt für unsere Tätigkeit war die Einführung des Verbraucherinsolvenzverfahrens zum 01.01.1999. Mit der Möglichkeit zur Durchführung eines Insolvenzverfahrens für natürliche Personen wurde nun auch Ratsuchenden, für die es bis dahin keine Möglichkeit zur dauerhaften Entschuldung gab, wieder die Perspektive auf einen wirtschaftlichen Neuanfang eröffnet.

Angesichts der entstehenden Kosten für die Beratung verschuldeter Mitbürgerinnen und Mitbürger stellt sich die Frage nach dem dauerhaften Erfolg von Schuldnerberatung. Es ist uns aus organisatorischen und datenschutzrechtlichen Gründen nicht möglich, die Lebensläufe der durch den SKFM Hilden Beratenen nachzuhalten, um zu überprüfen, ob nach Beendigung des Beratungsprozesses langfristig die thematisierte Verhaltensänderung getragen hat und nicht erneut das „Schuldenkarussell“ bestiegen wurde.

Allerdings gibt es inzwischen eine Reihe von Untersuchungen und Studien zur Wirksamkeit sozialer Schuldnerberatung.

2007 wurde im Auftrag der Bundesregierung die Wirksamkeit von Schuldnerberatung in 57 gemeinnützigen Beratungsstellen anhand der Situation der Klienten über einen Zeitraum von 8 Monaten evaluiert. Im Ergebnis kommt diese Studie zu dem Schluss, dass sich staatliche und kommunale Leistungen für Ratsuchende verringern (ALG I, ALG II etc.),

dass sich die berufliche und finanzielle Situation spürbar verbesserte und auch die familiäre Situation sowie die gesundheitliche Verfassung von den Befragten als merklich verbessert wiedergegeben wurde. Andere Untersuchungen zur Wirksamkeit von Schuldnerberatung haben ergeben:

- Die Sicherung der Wohnsituation Ratsuchender konnte während der Beratung von 63,81 % auf 99,1 % gesteigert werden (*vgl. Hamburger/Kuhlmann /Walbrühl 2005*)
- Zu Beginn der Beratung hatten noch 37,4 % der Ratsuchenden Wohnungsprobleme, am Ende der Beratung nur 22 % (*vgl. Diakonisches Werk Hamburg 2012*)
- Bei außergerichtlichen Einigungen im Insolvenzverfahren gelingt es dem SKM Köln im Durchschnitt, die Schulden auf eine Quote von 40 % zu reduzieren (*vgl. Kuhlmann/Walbrühl 2013*)
- Der Abbau von Schulden führte zu einer Absenkung des Vermittlungshemmnis „finanzielle Probleme“ auf dem Weg zu einem Arbeitsplatz von 49 % auf 8 % der Beratenen (*vgl. Walbrühl 2013*)
- 23 % der Beratenen gaben an, dass sich durch die Schuldnerberatung die Chancen auf einen Arbeitsplatz verbessert hätten, 20 % berichten, dass ihr vorhandener Arbeitsplatz infolge der Beratung nun sicherer sei (*vgl. Befragung der Ev.- Lutherischen Landeskirche Hannover 2006*)
- 80 % der Beratenen gaben an, eine subjektive Verbesserung ihre Lage zu empfinden (*vgl. Ansen/Samari 2012*)
- Aus den Daten zu Aufnahme und Erhalt von Erwerbstätigkeit, vermiedenen Sozialhilfe- und Personalleistungen errechnete Meinhold 2003 über einen Zeitraum von 2 Jahren für Berlin eine Kosteneinsparung zwischen 10 und 15 Millionen € (*vgl. Meinhold 2003*), Jürgensen errechnete 2003 für Mecklenburg – Vorpommern 7 Millionen € an Ersparnissen von öffentlichen Transferleistungen denen 3,77 Millionen € an Aufwendungen für die Schuldnerberatung gegenüber standen (*vgl. Jürgensen 2003*) .

Anmerkung: Die zitierten Untersuchungen wurden dem Aufsatz „Werthaltigkeit und Nachhaltigkeit von Sozialer Schuldner- und Insolvenzberatung, erschienen der BAG-SB Information, Sonderheft 4/2015 entnommen

Weitere Aussagen der befragten Klienten zur psychosozialen Wirkung, zum durch die Beratung erlangten Wissen und zur gesundheitlichen Situation bestätigen gleichfalls den positiven Effekt von sozialer Schuldnerberatung.

Im Bereich Schuldenprävention beschäftigen wir eine Mitarbeiterin, die mit 15 Wochenstunden Angebote für Schulen, Kitas, Jugendfreizeit- und Bildungseinrichtungen vorhält. Inhaltlich werden auch die technischen Veränderungen zur Zahlungsabwicklung thematisiert. Zu Beginn der Beratungsarbeit vor 30 Jahren waren noch nicht alle Banken mit Geldausgabeautomaten ausgestattet. Heute sind diese Geräte Standard und die technische Entwicklung hat dazu geführt, dass Kontoverwaltung und „Barzahlung“ heute mit dem Handy durchgeführt werden können.

Unabhängig von technischen Vereinfachungen der Zahlungswege gilt aber wie ehedem, dass Verbindlichkeiten zurückgeführt werden müssen, um nicht in Schwierigkeiten zu geraten. Das gilt auch für die derzeit so günstig wie nie zu finanzierenden Konsumentenkredite.

Unter den fünf immer wieder genannten Hauptgründen, die in die Überschuldung führen, wird auch regelmäßig „wirtschaftliche Unerfahrenheit“ genannt. Wir wollen durch unsere Präventionsarbeit dazu beitragen, dass zumindest dieser Grund, die Schuldnerberatung des SKFM Hilden aufzusuchen, zukünftig in den Hintergrund tritt.

Dennoch ist davon auszugehen, dass auch weiterhin Hildener Bürgerinnen und Bürger die Sozialberatung für Schuldner des SKFM Hilden in Anspruch nehmen. Über unsere Arbeit mit den Ratsuchenden und die Präventionsarbeit im Jahr 2016 informiert der vorgelegte Bericht.

2 Statistik

2.1 Vorbemerkungen

Die Entwicklung der Fallzahlen seit 2007 zeigt deutlich die gleichbleibend hohe Nachfrage nach Schuldnerberatung.

Nach 30 Jahren Schuldnerberatung ist das Angebot bereits einem großen Kreis von Betroffenen bekannt. Andere werden durch „Dritte“ wie z.B. Fallmanager des Jobcenters, Mitarbeitern von Banken, Gerichtsvollziehern auf die Schuldnerberatung hingewiesen.

Unser Beratungsangebot der sozialen Schuldnerberatung ist keine standardisierte Hilfe, sondern ein individuelles Hilfsangebot. Die betroffenen Menschen befinden sich in einer kritischen Lebenssituation, die Überschuldung wird als Scheitern erlebt, die das Selbstbild erschüttert. Ratsuchende schildern diese Situation als „Lähmung“ oder „Kontrollverlust“, die sich auch auf andere Lebensbereiche des Alltags ausdehnen kann.

Dies bedeutet, dass neben den Bereichen der Existenzsicherung und Schuldenregulierung regelmäßig weitere Themen in den Blick genommen werden müssen. Im Folgenden nur einige Beispiele:

- Langzeitarbeitslosigkeit oder gescheiterte Selbstständigkeit / Scheitern von Lebensentwürfen in Verbindung mit finanziellem Absturz
- Menschen mit schweren Erkrankungen insbesondere psychischer Art
- Einkommensarmut und ihre Folgen für die Personen bzw. Familie im Hinblick auf gesellschaftliche Teilhabe und Vermeidung von Notlagen (Stromsperre, Zwangsräumung)
- Trennungs- und Scheidungssituationen mit enormen wirtschaftlichen und emotionalen Auswirkungen
- Menschen im Alter, deren Einkommenssituation sich nicht mehr verändern wird
- Neu hinzugekommen sind in diesem Jahr die Anfragen von Flüchtlingen/Asylbewerbern. In diesen Fällen ging es zumeist um Handy- oder Internetverträge, die aus

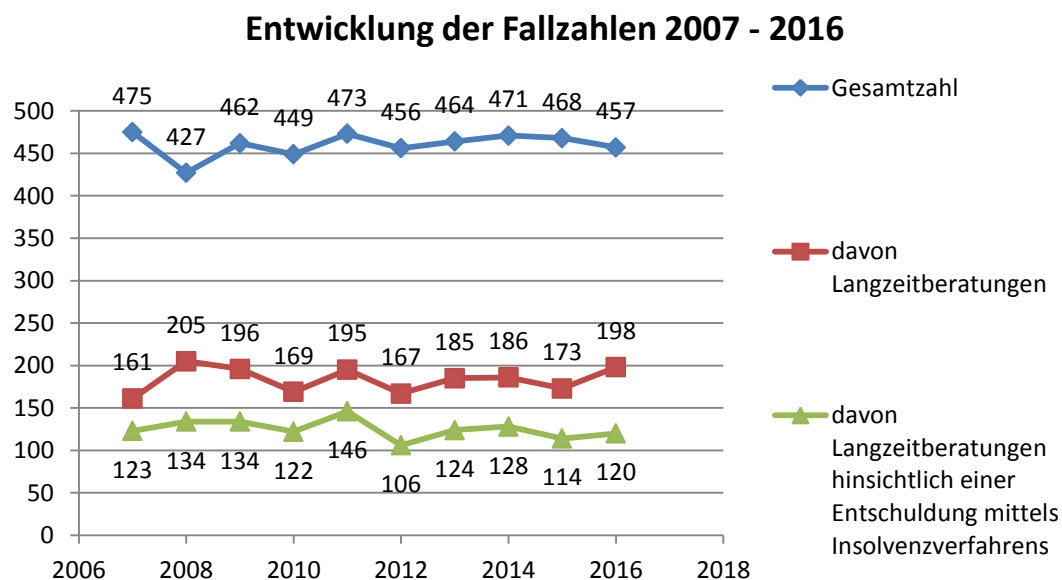
Unkenntnis abgeschlossen wurden. Diese Menschen befinden sich in einer sehr belasteten Situation, Verständigungsprobleme erschweren die Beratung zusätzlich

In allen diesen verschiedenartigen Fällen leistet die soziale Schuldnerberatung neben der Hilfestellung bei der finanziellen Sanierung auch eine wichtige psychosoziale Stabilisierung.

Die Vielzahl von Problemen führt dazu, dass Beratungsprozesse zeitintensiv sind und manchmal erst nach einer Unterbrechung, in der zunächst vordringlichere Angelegenheiten (z.B. Sucht, Umzug) geregelt werden, beendet werden können. In einigen Fällen stellt die Beratung eine Überforderung dar, sodass es zu Abbrüchen kommt.

2.2 Anzahl der Ratsuchenden

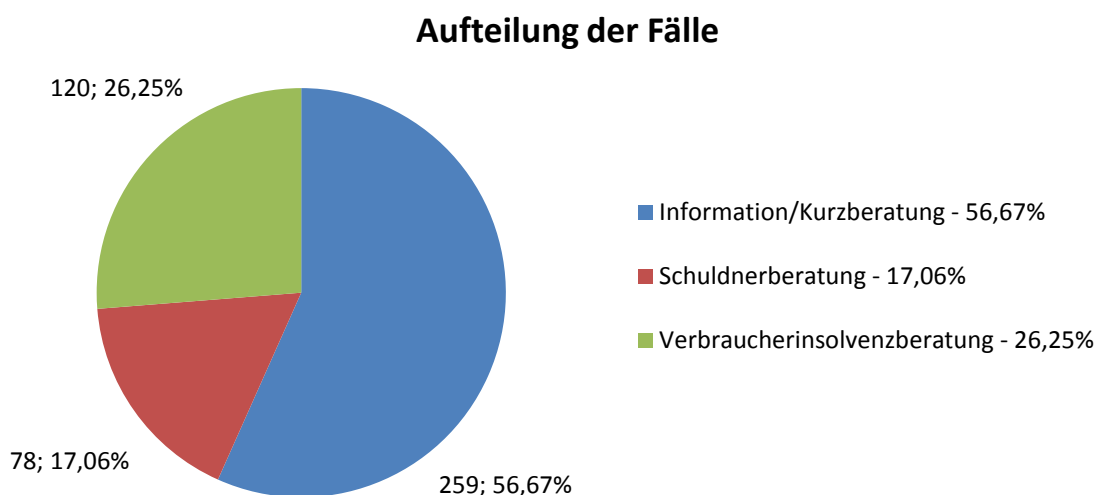
In 2016 wurden 457 Personen oder Familien durch die Sozialberatung für Schuldner beraten.



Weiterhin bieten wir je nach Notwendigkeit und Handlungsbedarf Kurz- und Langzeitberatung an.

Die 457 beratenen Personen teilen sich in 198 Langzeitberatungen sowie 259 Kurzberatungen.

Bei den 198 Langzeitberatungen handelt es sich um 120 Fälle, bei denen ein Verbraucherinsolvenzverfahren indiziert war, sowie um 78 Schuldnerberatungen.



2.3 Kurz- und Langzeitberatungen

2.3.1 Kurzzeitberatungen

Kurzberatungen umfassen etwa 57% der in 2016 beratenen Fälle. Sie stellen damit einen wichtigen Bestandteil unserer Arbeit dar. In der Regel handelt es sich um die telefonische Kontaktaufnahme zur Beratungsstelle durch den Ratsuchenden selbst, manchmal aber auch von Angehörigen, Freunden, Arbeitgebern oder rechtlichen Betreuern. Wenn eine telefonische Abklärung z.B. wegen sprachlichen Schwierigkeiten oder einem speziellen Beratungsbedarf nicht möglich ist, wird ein Termin vereinbart.

Anlass für die Kontaktaufnahme ist meist eine akute Zuspitzung der finanziellen Situation, z.B. nach Arbeitsplatzverlust, Trennung vom Partner, Androhung einer Stromsperre,

Konto- oder Lohnpfändung usw. Hier gelingt es, durch Besprechen konkreter Maßnahmen (z.B. Einstellen von Zahlungen an Gläubiger bei Einkommen unterhalb der Pfändungsfreigrenze, Beantragen von (weiteren) Sozialleistungen, Umwandlung des Girokontos in ein Pfändungsschutzkonto) großen Druck von den Ratsuchenden zu nehmen. Ziel ist dabei die Sicherstellung des notwendigen Lebensunterhaltes und das Vermeiden von weiteren Schuldenaufnahmen.

Alle Anfragenden erhalten außerdem unsere laufend aktualisierte Broschüre rund ums Thema Schulden. Diese enthält z.B. Tipps zum Thema Haushaltsplanung, Formulierungshilfen für Briefe an Gläubiger, die aktuelle Pfändungstabelle usw. Nach den Rückmeldungen unserer Klienten stellt diese eine wertvolle Hilfe dar um bereits selbst erste Schritte einzuleiten.

Bis zum Beginn der Langzeitberatung nehmen Ratsuchende häufig mehrfach Kontakt zur Beratungsstelle auf, um weitere Fragen zu klären, z.B. hinsichtlich Zwangsvollstreckungsmaßnahmen und Schuldnerschutz.

Erwähnenswert ist auch die Rückberatung von KollegInnen anderer Beratungsstellen. Da diese bereits einen Zugang zu den Betroffenen haben, können von dort erste wichtige Schritte in die Wege geleitet werden, bis eine Langzeitberatung beginnen kann.

Einen weiteren Schwerpunkt der Kurzberatung stellen die Anfragen zum Pfändungsschutzkonto dar. Neben der Informationsvermittlung werden vom SKFM Hilden e.V. als vom Land NRW anerkannter Schuldnerberatungsstelle auch die Bescheinigungen für einen erhöhten geschützten Freibetrag ausgestellt. Dafür werden in einem persönlichen Gespräch Unterhaltsverpflichtungen durch das Vorlegen entsprechender Nachweise geprüft; ebenso der Bezug von Kinder- oder Pflegegeld sowie ALG-II-Leistungen.

In 2016 wurden 251 Informationsgespräche zum Thema Kontopfändungsschutz geführt sowie 103 Bescheinigungen ausgestellt.

Auch bei bereits länger vorliegenden Kontopfändungen gibt es häufig Nachfragen. Für

viele Betroffene sind Sperren des kontoführenden Instituts nicht nachvollziehbar, sodass es Klärungsbedarf gibt, ggf. auch Kontakt zur Bank aufgenommen wird.

Einige Ratsuchende benötigen zum Thema Kontopfändung Unterstützung beim Aufsetzen von Schutzanträgen gem. § 850 k oder § 850 I ZPO (Erhöhung des pfändungsfreien Betrages, Aufhebung der Kontopfändung wegen vorliegender Unpfändbarkeit) an das zuständige Amts- oder Insolvenzgericht.

Grundsätzlich werden in den Gesprächen zum P-Konto auch die Themen Existenzsicherung und Schuldenregulierung angesprochen, ggf. erfolgt eine Aufnahme auf die Warteliste.

2.3.2 Langzeitberatungen

Im Rahmen der Langzeitberatung wird die Gesamtsituation des Ratsuchenden erfasst. Neben der finanziellen Situation findet auch die soziale, persönliche Situation Beachtung. Lebenswege und damit einhergehend die Ursachen von Überschuldung werden besprochen. Nach der Analyse sind Unterstützung und Maßnahmen in verschiedenen Bereichen erforderlich:

- Existenzsicherung und Haushaltsplanung
- Psychosoziale und präventive Beratung im Hinblick auf Verhaltensänderungen
- Stabilisierung; persönliche Ressourcen auffinden
- Forderungsfeststellung/Forderungsüberprüfung
- Schuldnerschutz

Dabei legen wir Wert darauf, die Ratsuchenden soweit wie möglich am Entschuldungsprozess zu beteiligen (z.B. Ordnen und Beschaffen der Schuldenunterlagen, Forderungsaufstellungen bei Gläubigern anfordern, Haushaltsplan aufstellen).

So soll es gelingen, Verhalten zu verändern, Kontrolle zurückzuerlangen, wieder hand-

lungsfähig zu werden und eine erneute Verschuldung zu vermeiden.

Übergeordnetes Ziel der Langzeitberatung ist die Regulierung und Entschuldung. In den meisten Fällen (120 in 2016) ist dazu die Beantragung des Insolvenzverfahrens angezeigt. Dazu bedarf es einer umfassenden Informationsvermittlung, dies geschieht u.a. durch monatliche Informationsabende.

Jeder Insolvenzfall erfordert mehrere Gläubigerkontakte (vgl. dazu Übersicht Gläubigeranzahl, S. 14) zunächst hinsichtlich der Aktualisierung der bestehenden Forderungen. Des Weiteren sieht die Insolvenzordnung zwingend vor, dass den Gläubigern ein außergerichtlicher Einigungsversuch auf der Grundlage eines Planes unterbreitet werden muss. Erst wenn dieser Verfahrensschritt gescheitert ist, kann der umfangreiche Insolvenzantrag (mindestens 30 Seiten) gestellt werden. Auch dieser wird vor der Abgabe in allen Einzelheiten mit den Betroffenen bearbeitet.

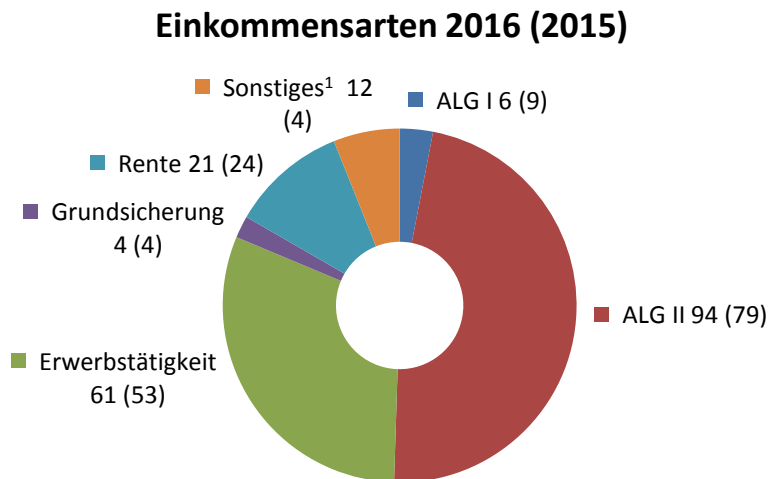
Nach der Eröffnung des Insolvenzverfahrens und während der Wohlverhaltensperiode besteht das Angebot bei Fragen sich wieder an den SKFM Hilden e.V. wenden zu können. Dies wird von mehr als der Hälfte der Ratsuchenden in Anspruch genommen.

In 78 der in 2016 laufenden Langzeitberatungen war ein Insolvenzverfahren von den Betroffenen (noch) nicht gewünscht oder aufgrund von vorhandenen finanziellen Mitteln nicht erforderlich. Es konnten außergerichtliche Einigungen mit Vergleichszahlungen oder Ratenzahlungsvereinbarungen getroffen werden.

Leider muss auch festgestellt werden, dass eine Entschuldung aufgrund der vorliegenden Schuldenart (unerlaubte Handlung gem. §302 InsO) oder wegen persönlicher Hinderungsgründe (psychische Erkrankungen/Sucht/Scham vor Veröffentlichung) zunächst nicht möglich ist. Dann werden die Betroffenen dabei unterstützt „mit ihren Schulden zu leben“ und ihre Existenz zu sichern.

2.4 Auswertung Langzeitfälle

2.4.1 Einkommensarten der Langzeitfälle



1) Darunter fallen Ausbildungsbezüge und Beihilfen, Unterhaltszahlungen von Privatpersonen

Das Schaubild gibt die Haupteinnahmequelle der beratenen Langzeitfälle wieder.

In der Regel setzt sich das Haushaltseinkommen aus verschiedenen Komponenten zusammen.

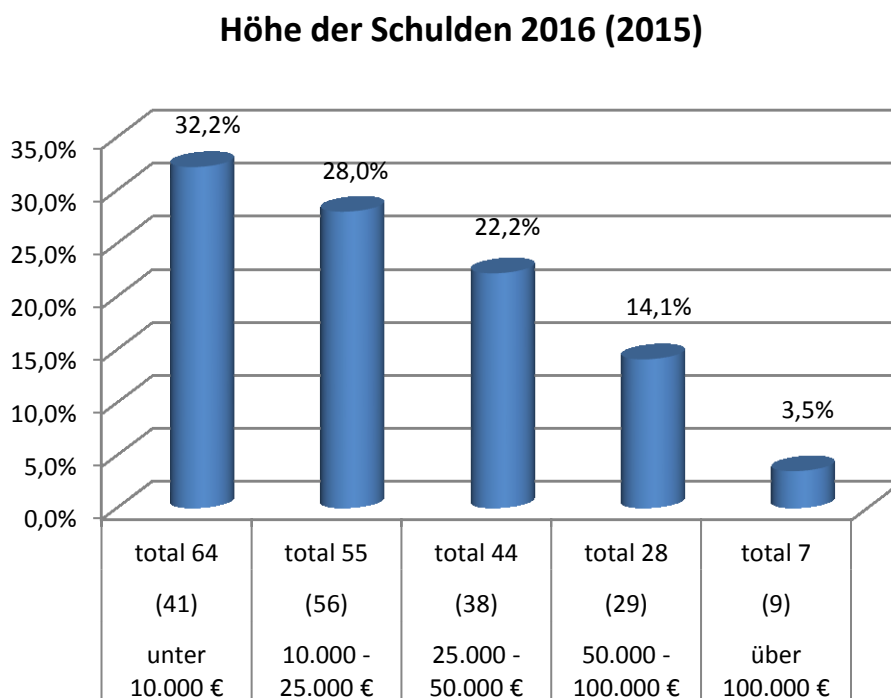
So müssen z.B. Arbeitslosengeld I und Erwerbseinkommen häufig durch ergänzenden Bezug von Arbeitslosengeld II aufgestockt werden.

Auch weitere Sozialleistungen wie Kindergeld, Kindergeldzuschlag oder Wohngeld werden benötigt, um den notwendigen Lebensunterhalt zu sichern.

Für die Betroffenen bedeuten diese diversen Antragstellungen enorme Anstrengungen und Zeiteinsatz.

Bei Ver- und Überschuldung finden sich häufig prekäre Arbeitszeitverhältnisse, wie z.B. befristete Arbeitsverträge über Zeitarbeitsfirmen oder Zeiten von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit wechseln sich dauerhaft ab. Eine sinnvolle Haushaltsplanung oder gar die Bildung von Rücklagen sind entsprechend schwierig oder nicht möglich.

2.4.2 Höhe der Schulden

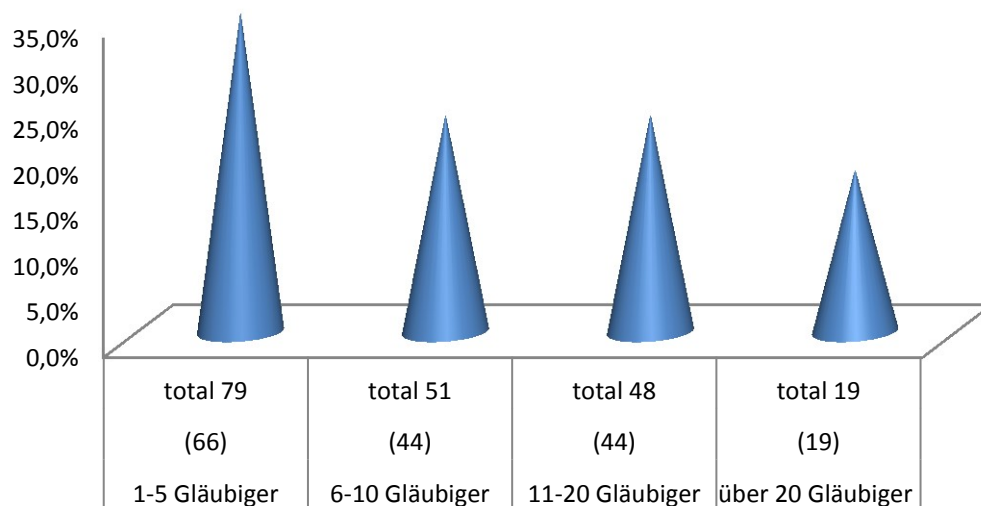


Angesichts der Höhe der Überschuldung in Bezug zur Höhe des Einkommens, welches in vielen Fällen unter der Pfändungsfreigrenze liegt, ist eine Entschuldung nur durch die Einleitung des Insolvenzverfahrens zu erreichen.

Im Jahresvergleich der Zahlen zur Höhe der Schuldverpflichtungen zeigen sich nur minimale Veränderungen.

2.4.3 Anzahl der Gläubiger

Anzahl der Gläubiger 2016 (2015)

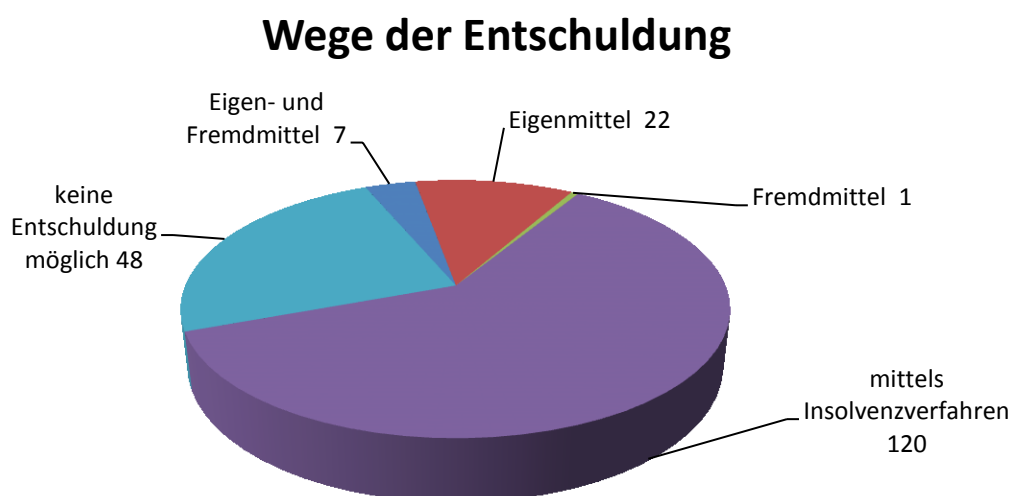


Eine Überschuldungssituation ist für Betroffene mit Gefühlen der Überforderung, Ohnmacht und Existenzangst verbunden. Zugleich können finanzielle Probleme im sozialen Umfeld nicht besprochen werden, da das Thema Geld nach wie vor tabuisiert wird.

Hier bietet die Sozialberatung für Schuldner einen geschützten Rahmen, in dem Ratsuchende über ihren Weg in die Überschuldung sprechen können.

Ein erster Schritt ist dann die Klärung der bestehenden Forderungen. Dabei müssen Unterlagen manchmal mühsam beschafft und geordnet werden, wenn Betroffene angesichts der ausweglos erscheinenden Situation, Briefe ungeöffnet weggelegt oder vernichtet haben.

2.4.4 Wege der Entschuldung



Nach der Analyse der bestehenden Schuldverpflichtungen sowie der persönlichen und finanziellen Möglichkeiten des jeweiligen Ratsuchenden wird gemeinsam ein angemessenes und tragfähiges Konzept zur Schuldenbewältigung entwickelt.

In den meisten Fällen ist die Beantragung des Verbraucherinsolvenzverfahrens angezeigt, um langfristig eine Entschuldung zu erreichen.

Nur in wenigen Fällen, in denen eine überschaubare Anzahl von Gläubigern vorhanden ist und zusätzlich finanzielle Mittel zur Verfügung stehen (z.B. eigenes pfändbares Einkommen oder ein Arbeitgeberdarlehen), kann eine Entschuldung durch Forderungsfestschreibung, Ratenzahlungsvereinbarungen und/oder einmalige Vergleichszahlungen erreicht werden.

3 Prävention

Im Jahr 2016 konnten durch den SKFM Hilden e.V. erneut vielfältige Präventionsangebote im Bereich der Finanzbildung für unterschiedliche Zielgruppen durchgeführt werden.

Aus verschiedenen Gründen entwickelte sich die erste Jahreshälfte zur nachgefragtesten Zeitschiene. Bedingt war dies durch Lehrplan abhängige Umstrukturierungen einer Schule sowie den Umstand, dass das Programm „Money & Kids“ für Vorschulkinder entwicklungsbedingt vorzugsweise gegen Ende der Kindertagesstätten-Besuchszeit durchgeführt wird. Andere Institutionen haben ebenfalls in der ersten Jahreshälfte ein Präventionsangebot nachgefragt, so dass es hier gehäuft zu Veranstaltungen kam.

Vereinzelt kamen Anfragen außerhalb des Stadtgebietes, die aufgrund der vertraglichen Bedingung seitens des SKFM mit der Stadt Hilden abgelehnt werden mussten. Hier zeigt sich, dass die Schuldenpräventionsarbeit des SKFM Hilden e.V. in ihrem sechsten Jahr nunmehr eine Etablierung erfährt, die eine „Mund-zu-Mund-Propaganda“ nach sich zieht. Die Interessenten konnten auf Präventionsangebote anderer Träger innerhalb der Region verwiesen werden.

3.1 Präventionsangebote

Die Angebote des SKFM Hilden e.V. zur Finanzkompetenzbildung und Schuldenprävention konnten im Berichtsjahr in weiten Teilen fortgeführt werden. Die Bandbreite der angesprochenen unterschiedlichen Altersgruppen von Vorschulkindern über SchülerInnen bis hin zu jungen Erwachsenen bleibt weiterhin bestehen. Es gibt zudem inzwischen langjährige, immer wiederkehrende Kontakte mit einzelnen Schulen und Institutionen sowie auf der anderen Seite wiederkehrende Anfragen von Schulen mit unregelmäßiger Teilnahme.

3.1.1 Durchgeführte Maßnahmen

Wie auch in den vorherigen Jahren wurde das Programm „Money & Kids“ für die Zielgruppe der Vorschulkinder durchgeführt. In diesem Zusammenhang sind auch Informationsveranstaltungen zu nennen, die sich an die Eltern der Vorschulkinder richten.

Ebenso fanden mehrere Schuldenrallyes statt. Weiterhin angefragt wurden erneut Veranstaltungen der Schuldenprävention mit den Themenkomplexen „Erste eigene Wohnung“ sowie „Budgetplanung und Haushaltsführung“. Neu hinzu kam im Jahr 2016 erstmals eine Veranstaltung zur Schuldenprävention für eine Gruppe von asylsuchenden jungen Menschen, welche durch die Bildung³ gGmbH betreut wurden.

Die einzelnen Angebote unterscheiden sich aufgrund ihrer Zielgruppen, Nachfrage-Zusammenhänge und thematischen Inhalte in Dauer des Durchführungszeitraumes und Häufigkeit. So wurden beispielsweise die Veranstaltungen für Eltern von Vorschulkindern für einen überschaubaren und einmaligen Zeitraum von 1,5 Stunden geplant und durchgeführt, wohingegen das Programm für die Kinder („Money & Kids“) über mehrere Wochen in einer jeweils fünfteiligen Veranstaltungsreihe stattfand.

Es gab Einzelveranstaltungen von mehreren Stunden Dauer (z.B. die Schuldenrallyes) sowie die Mitwirkung an Projekttagen (Bettine-von-Arnim-Gesamtschule).

Zur näheren Ausgestaltung der genannten Präventionsangebote verweisen wir an dieser Stelle auf die Lektüre der früheren Jahresberichte des SKFM Hilden e.V.

3.1.2 Teilnehmende Einrichtungen

Von den folgenden vier Hildener Kindertagesstätten wird seit mehreren Jahren regelmäßig das Programm „Money & Kids“ abgerufen:

- Caritas-Kindertrageseinrichtung St. Jacobus
- Kath. Kindertagesstätte St. Christophorus

- Städt. Kindertagesstätte Die ARCHE
- Städt. Kindertagesstätte Mäusenest

Diese Einrichtungen haben „Money & Kids“ als festes Vorschulprogramm für die Kinder, die im letzten Kindergartenbesuchsjahr sind, implementiert.

Auch für das Jahr 2017 wurden Durchführungszeiträume vereinbart und eingeplant.

Für die Schuldenrallye meldeten sich 2016 nachfolgende Schulen an:

- Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium, Hilden
- Bettine-Von-Arnim Gesamtschule Hilden-Langenfeld

Das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium hat die Durchführung der Veranstaltungen im Jahr 2016 erstmals aufgrund von inhaltlichen Umstrukturierungen des Curriculums in den 6. Jahrgang, zweites Schulhalbjahr transferiert. Die Veranstaltungen bleiben weiterhin für den gesamten Jahrgang fest als zusätzliches externes Lehrangebot verankert. Begleitet werden die Klassen jeweils von den unterrichtenden Fachlehrern des Faches Politik, in dem die Thematik „Finanzkompetenz“ und auch „Verschuldung“ behandelt wird.

Auch die Bettine-Von-Arnim Gesamtschule Hilden-Langenfeld hat traditionell während ihrer Kooperationstage im Februar Angebote des SKFM Hilden e.V. zur Schuldenprävention wahrgenommen. Neben einer Vormittagsveranstaltung in den Schulräumen war die Schuldenrallye, durchgeführt in den Räumlichkeiten des SKFM Hilden e.V., für eine Gruppe von SchülerInnen ein wichtiger Bestandteil ihres Kooperationstage-Projektes.

Weitere teilnehmende Institutionen waren 2016 das

- Berufskolleg Hilden

sowie die

- Bildung³ gGmbH

mit unterschiedlichen Teilnehmergruppen.

Das Berufskolleg Hilden zählt ebenso wie die Bildung³ gGmbH (ehemals GJWH) zu den langjährigen Adressaten von verschiedenen Schuldenpräventionsangeboten.

3.1.3 Zielgruppen/TeilnehmerInnen

Das Programm „Money & Kids“ richtet sich an Vorschulkinder, welche folglich 5-6 Jahre alt sind. In diesem Alter entwickelt sich aufgrund der intellektuellen Reifung ein Verständnis für Zahlen und rudimentäre wirtschaftliche Zusammenhänge. Pädagogen und Finanzexperten empfehlen daher in diesem Alter (spätestens mit der Einschulung) das Einführen von Taschengeld als erste Möglichkeit für ein eigenständiges Übungsfeld im Umgang mit Geld. Insofern unterstützt das Programm die Kinder in ihrer Entwicklung und die Eltern bei der Begleitung der ersten selbständigen wirtschaftlichen Schritte ihrer Sprösslinge. Die Eltern werden in den Veranstaltungen dazu angeregt, sich mit den Fragen rund um das Thema „Geld und Kinder“ auseinanderzusetzen, da der sinnvolle Umgang mit Geld erfahrungsgemäß zunehmend nicht in jedem Fall automatisch erlernt wird. Die Veranstaltungen bieten den Eltern Informationen und die Möglichkeit, sich auszutauschen und Fragen zu stellen. Mit einem weiteren Baustein zur Enttabuisierung des Themas „Geld“ wird so Schuldenprävention geleistet.

Am Präventionsprogramm „Schuldenrallye“ nahmen 2016 SchülerInnen im Alter von 11-18 Jahren teil. Die relativ große Altersspanne ist den unterschiedlichen Schulformen und Leistungsfähigkeiten der Teilnehmer geschuldet.

Konkret waren dies SchülerInnen der Klasse 6 im Alter von 11-12 Jahren, SchülerInnen der Klasse 9 im Alter von 14-16 Jahren und Schülerinnen der Klasse 10 im Alter von 17–18 Jahren.

Die Altersstruktur der Teilnehmer der Bildung³ gGmbH lag bei 17 bis etwa 25 Jahren. Eine Veranstaltung richtete sich an Auszubildende unterschiedlicher Gewerke, welche auf dem sogenannten ersten Ausbildungsmarkt zunächst ohne Lehrstelle geblieben waren und bei der Bildung³ gGmbH eine gestützte Ausbildungsform mit pädagogischer Begleitung absolvieren. Gerade in dieser Zielgruppe zeigten sich gesteigerte Bedarfe an Kompe-

tenzaufbau in Bezug auf finanzielle Zusammenhänge. Noch gesteigerter war dies bei der Gruppe junger Asylsuchender zu beobachten, wobei noch bestehende sprachliche Barrieren eine Wissensvermittlung erschwerten. An dieser Stelle waren hohes Einfühlungsvermögen und Kreativität in der Vermittlung von Inhalten gefragt, so dass Schuldenprävention für diese Zielgruppe auf der einen Seite eine Herausforderung darstellt, jedoch auf der anderen Seite besonders notwendig und sinnvoll ist. Als Beispiel sei ein junger Mann aus Bangladesch zitiert, der aus Unwissenheit, Naivität und aufgrund sprachlicher Hemmnisse einen viel zu teuren Mobiltelefonvertrag unterzeichnet hatte: „Ich dachte, in Deutschland sind alle Menschen gut und ehrlich.“

3.2 Statistik

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 69 Veranstaltungen zur Schuldenprävention durchgeführt. Es gab 536 Teilnehmerkontakte, die sich auf 253 TeilnehmerInnen unterschiedlicher Altersgruppen verteilten. Gesamt wurden 152,5 Stunden face-to-face-Kontakte erbracht. Nicht berücksichtigt und erfasst sind die jeweiligen vor- sowie nachbereitenden, direkt mit den Veranstaltungen in Zusammenhang stehenden Arbeiten sowie Netzwerkarbeit, Fortbildungen, Recherchezeiten etc.

Veranstaltungen – Übersicht 2016

	Datum	Institution	Kontakt/Ansprechpartnerin	Gruppe	Art des Angebotes	Teilnehmerzahl	Zeitstunden
1	11.01.2016	Caritas-Kindertageseinrichtung	Frau Wawer	Eltern	Info-Nachmittag	9	1,5
2	27.01.2016	Caritas-Kindertageseinrichtung	Frau Wawer	Schuleingangskinder	Money & Kids	6	1,5
3	27.01.2016	Caritas-Kindertageseinrichtung	Frau Wawer	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
4	28.01.2016	Caritas-Kindertageseinrichtung	Frau Wawer	Schuleingangskinder	Money & Kids	4	1,5
5	28.01.2016	Caritas-Kindertageseinrichtung	Frau Wawer	Schuleingangskinder	Money & Kids	6	1,5
6	01.02.2016	Bettine-von-Arnim Gesamtschule	Frau Bosbach, Frau Brämer	Schüler Jahrg. 9	Schuldenrallye	17	7
7	03.02.2016	Bettine-von-Arnim Gesamtschule	Frau Bosbach, Frau Brämer	Schüler Jahrg. 9	Schuldenprävention	19	6
8	15.02.2016	Caritas-Kindertageseinrichtung	Frau Wawer	Schuleingangskinder	Money & Kids	6	1,5

	Datum	Institution	Kontakt/Ansprechpartnerin	Gruppe	Art des Angebotes	Teilnehmerzahl	Zeitstunden
9	15.02.2016	Caritas-Kindertageseinrichtung	Frau Wawer	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
10	17.02.2016	Caritas-Kindertageseinrichtung	Frau Wawer	Schuleingangskinder	Money & Kids	3	1,5
11	17.02.2016	Caritas-Kindertageseinrichtung	Frau Wawer	Schuleingangskinder	Money & Kids	6	1,5
12	22.02.2016	Caritas-Kindertageseinrichtung	Frau Wawer	Schuleingangskinder	Money & Kids	6	1,5
13	22.02.2016	Caritas-Kindertageseinrichtung	Frau Wawer	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
14	24.02.2016	Caritas-Kindertageseinrichtung	Frau Wawer	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
15	24.02.2016	Caritas-Kindertageseinrichtung	Frau Wawer	Schuleingangskinder	Money & Kids	6	1,5
16	29.02.2016	Caritas-Kindertageseinrichtung	Frau Wawer	Schuleingangskinder	Money & Kids	6	1,5
17	29.02.2016	Caritas-Kindertageseinrichtung	Frau Wawer	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
18	29.02.2016	Caritas-Kindertageseinrichtung	Frau Wawer	Eltern	Themennachmittag	6	2
19	03.03.2016	Caritas-Kindertageseinrichtung	Frau Wawer	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
20	03.03.2016	Caritas-Kindertageseinrichtung	Frau Wawer	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
21	10.03.2016	Caritas-Kindertageseinrichtung	Frau Wawer	Schuleingangskinder	Money & Kids	10	3
22	10.03.2016	Caritas-Kindertageseinrichtung	Frau Wawer	Schuleingangskinder	Money & Kids	12	3
23	08.04.2016	Familienzentrum St. Christophorus	Frau Sinsteden	Schuleingangskinder	Money & Kids	7	1,5
24	08.04.2016	Familienzentrum St. Christophorus	Frau Sinsteden	Schuleingangskinder	Money & Kids	7	1,5
25	11.04.2016	Familienzentrum St. Christophorus	Frau Sinsteden	Schuleingangskinder	Money & Kids	7	1,5
26	11.04.2016	Familienzentrum St. Christophorus	Frau Sinsteden	Schuleingangskinder	Money & Kids	7	1,5
27	14.04.2016	Familienzentrum St. Christophorus	Frau Sinsteden	Eltern	Themennachmittag	6	2
28	15.04.2016	Familienzentrum St. Christophorus	Frau Sinsteden	Schuleingangskinder	Money & Kids	7	1,5
29	15.04.2016	Familienzentrum St. Christophorus	Frau Sinsteden	Schuleingangskinder	Money & Kids	6	1,5
30	22.04.2016	Familienzentrum St. Christophorus	Frau Sinsteden	Schuleingangskinder	Money & Kids	7	1,5
31	22.04.2016	Familienzentrum St. Christophorus	Frau Sinsteden	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
32	29.04.2016	Familienzentrum St. Christophorus	Frau Sinsteden	Schuleingangskinder	Money & Kids	14	3
33	28.04.2016	Städt. Familienzentrum Die Arche	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	7	1,5
34	28.04.2016	Städt. Familienzentrum Die Arche	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
35	09.05.2016	Städt. Familienzentrum Die Arche	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	4	1,5

	Datum	Institution	Kontakt/Ansprechpartnerin	Gruppe	Art des Angebotes	Teilnehmerzahl	Zeitstunden
36	09.05.2016	Städt. Familienzentrum Die Arche	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	7	1,5
37	12.05.2016	Städt. Familienzentrum Die Arche	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
38	12.05.2016	Städt. Familienzentrum Die Arche	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	7	1,5
39	19.05.2016	Städt. Familienzentrum Die Arche	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	7	1,5
40	19.05.2016	Städt. Familienzentrum Die Arche	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	4	1,5
41	23.05.2016	Städt. Familienzentrum Die Arche	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
42	23.05.2016	Städt. Familienzentrum Die Arche	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	6	1,5
43	24.05.2016	Städt. Familienzentrum Die Arche	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	6	1,5
44	24.05.2016	Städt. Familienzentrum Die Arche	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	6	1,5
45	30.05.2016	Städt. Familienzentrum Die Arche	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	6	1,5
46	30.05.2016	Städt. Familienzentrum Die Arche	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	6	1,5
47	02.06.2016	Städt. Familienzentrum Die Arche	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	13	3
48	06.06.2016	Städt. Familienzentrum Die Arche	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
49	06.06.2016	Städt. Familienzentrum Die Arche	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
50	08.06.2016	Städt. Familienzentrum Die Arche	Frau Fischer	Eltern	Themennachmittag	6	2
51	09.06.2016	Städt. Kindertagesstätte Mäusenest	Frau Blasius	Schuleinegangskinder	Money & Kids	6	1,5
52	09.06.2016	Städt. Kindertagesstätte Mäusenest	Frau Blasius	Schuleinegangskinder	Money & Kids	6	1,5
53	14.06.2016	Städt. Familienzentrum Die Arche	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	13	3
54	10.06.2016	Städt. Kindertagesstätte Mäusenest	Frau Blasius	Schuleingangskinder	Money & Kids	3	1,5
55	13.06.2016	Städt. Kindertagesstätte Mäusenest	Frau Blasius	Schuleingangskinder	Money & Kids	3	1,5
56	13.06.2016	Städt. Kindertagesstätte Mäusenest	Frau Blasius	Schuleingangskinder	Money & Kids	4	1,5
57	15.06.2016	Städt. Kindertagesstätte Mäusenest	Frau Blasius	Schuleingangskinder	Money & Kids	7	1,5
58	17.06.2016	Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium	Frau Katstein	Klasse 6a	Schuldenrallye	28	7
59	20.06.2016	Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium	Frau Bauer	Klasse 6b	Schuldenrallye	30	7
60	23.06.2016	Städt. Kindertagesstätte Mäusenest	Frau Blasius	Schuleingangskinder	Money & Kids	4	1,5
61	24.06.2016	Städt. Kindertagesstätte Mäusenest	Frau Blasius	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
62	24.06.2016	Städt. Kindertagesstätte Mäusenest	Frau Blasius	Schuleingangskinder	Money & Kids	3	1,5

	Datum	Institution	Kontakt/Ansprechpartnerin	Gruppe	Art des Angebotes	Teilnehmerzahl	Zeitstunden
63	27.06.2016	Städt. Kindertagesstätte Mäusenest	Frau Blasius	Schuleingangskinder	Money & Kids	10	3
64	29.06.2016	Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium	Herr Dänner	Klasse 6c	Schuldenrallye	30	7
65	30.06.2016	Städt. Kindertagesstätte Mäusenest	Frau Blasius	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
66	05.07.2016	Berufskolleg Hilden	Frau Otten	Klasse 10	Schuldenprävention	7	5
67	06.07.2016	Berufskolleg Hilden	Frau Otten	Klasse 10	Schuldenrallye	4	7
68	21.10.2016	Bildung ³ gGmbH	Frau Vieten	Junge Erwachsenen	Schuldenprävention	9	5
69	14.11.2017	Bildung ³ gGmbH	Herr Schmitz-Jacovou	Auszubildende	Schuldenprävention	19	5
	Summe					536	152,5
		Schuldenrallye / Schüler					
		"Money & Kids" (Kita)					
		Eltern (Kita)					
		Auszubildende					
		andere	* Anmerkung: bei einige TN-Gruppen mehrfach Kontakt, resultierend die genannte Summe				

3.3 Kooperationspartner

Wie in den vergangenen Jahren sind sowohl die Sparkasse Hilden-Ratingen-Velbert und die Volksbank Remscheid-Solingen eG verlässliche Kooperationspartner bei der Schulden-Präventionsarbeit des SKFM Hilden e.V..

Im Rahmen unserer Schulveranstaltung „Schuldenrallye“ stellt uns die Sparkasse seit mehreren Jahren eine ihrer MitarbeiterInnen für die Station Girokonto zur Bearbeitung des Themas zur Verfügung. Frau Dähler kommt dafür zu uns ins Haus und bearbeitet im Gespräch mit den SchülerInnen im Plenum das Thema Girokonto.

Ansprechpartner der Volksbank ist Herr Nonnenbroich, der es den SchülerInnen in fünf Kleingruppen ermöglicht, die Filiale unter Abstellung eines Kollegen zu besuchen und entsprechende Fragen zu beantworten.

Wir danken beiden Kooperationspartnern ausdrücklich für diese erfolgreiche Zusammenarbeit. Die Schulen schätzen diese praxisnahe Form der Vermittlung von Inhalten sehr und somit sind wir froh über diese begrüßenswerte Unterstützung der beiden Geldinstitute.

3.4 Netzwerke

3.4.1 Netzwerk Finanzkompetenz NRW

Das Netzwerk Finanzkompetenz NRW bietet Akteuren der Schuldenprävention und Finanzbildung umfassende Möglichkeiten zum fachlichen Austausch, inhaltlichen Weiterentwicklung und Fortbildung im Bereich Finanzkompetenzvermittlung. Insofern ist es für die Präventionsfachkraft des SKFM Hilden e.V. ein fester Bestandteil der Tätigkeit. Je nach zeitlicher Kapazität nimmt die Fachkraft an Veranstaltungen des Netzwerkes Finanzkompetenz teil. Für 2016 ist hier die Fachtagung zum 10jährigen Bestehen des Netzwerkes am 16.11.2016 zu nennen, die in Düsseldorf stattfand.

3.4.2 AK Prävention Rheinland

Der Arbeitskreis (Schulden-) Prävention Rheinland findet unter Beteiligung wechselnder Träger aus einem regionalen Teilnehmerpool zweimal jährlich in Krefeld statt. Auch hieran nimmt die Präventionsfachkraft des SKFM Hilden e.V. nach Möglichkeit teil. Ziel des Arbeitskreises sind die fachlich-inhaltliche Vernetzung, der Austausch über themenspezifische Inhalte und Weiterentwicklung von Finanzkompetenzaufbauprogrammen.

4 Fortbildung

Nach dem beruflichen Wiedereinstieg nach Elternzeit nahm die Präventionsfachkraft im Herbst 2016 an einer vertiefenden Fortbildung zum Programm der Verbraucherzentrale NRW e.V. „Money & Kids“ teil. Eine erfahrene Referentin und eine Mitautorin des Programmes stellten einzelne Bausteine in Theorie und Praxis vor. Darüber hinaus ermöglichte die Fortbildung kollegialen Austausch sowie die Entwicklung von Ideen zur Umsetzung des Programmes.

5. Ausblick

Die Planungen für das Jahr 2017 fanden zum Teil bereits im Berichtsjahr 2016 statt. Dies betrifft vor allem die Angebote im Kita-Bereich, aber auch die Veranstaltungen für junge asylsuchende Erwachsene und Auszubildende der Bildung³ gGmbH. Auch das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium meldet für das Folgejahr bestehendes Interesse an. Somit wird ein Teil der Schuldenpräventionsarbeit mit langfristig gleichbleibenden Institutionen durchgeführt werden. Ein weiterer Teil soll durch neu- oder wiedergewonnene Schulen, denen die Angebote des SKFM Hilden e.V. weiter bekannt gemacht werden, ausgefüllt werden.

Wie in früheren Jahresberichten des SKFM Hilden e.V. bereits erwähnt, haben vor allem Weiterführende Schulen volle Unterrichtspläne, vielfältige zusätzliche Aufgaben und Veranstaltungen von z.T. externen Anbietern in ihren Schulprogrammen, so dass das Thema „Schuldenprävention“ oft nur über das Interesse und Engagement einzelner Personen aus dem Schulkontext an der Schule aufgenommen wird.

Möglicherweise haben die Grundschulen im Bereich der offenen Ganztagschulen eher zeitliche Kapazitäten für die Durchführung von Schuldenprävention frei. Für das kommende Jahr wird ein entsprechendes Programm seitens des SKFM Hilden e.V. vorbereitet und den Grundschulen angeboten werden.